

Das
Wesh in der **W**h
 Wolte bey dem erfreulichen
Wochzeit=**F**ESTIN
 Des Ehren Wohlgeachten **H**ERRN
JOH. **J**ACOB
SCU **B**O **V**II

Bürgers Kauff- und Handels-Mannes
 Und Der

Zugend-belobten **F**RAUEN

E **V** **A**

Des Wenl. Erbahren

Mennig **B**oß

Hinterlassene Frau Wittib.

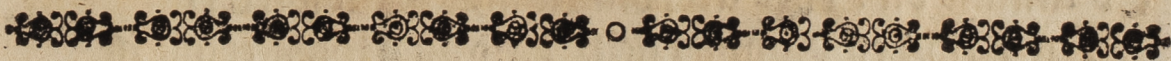
Anno 1731. den 13. Novembr.

einiger massen vorstellen

Beyderseits **B**erlobten

Hiedurch ergebenste

Freund.



E **H** **D** **R** **N**

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker



En unverhofftes Paar/ das Gott zu-
sammen füget/
Mag man mit gutem Zug wol heissen sein
Geschenk.
Ein Paar/ das inder E^h stets seinem Will^e
obliegt/
Das aller Feinde Haß verlacht und ihre
Recht^e

Ist billig auch zugleich sehr hoch und werth zu schätzen/
Warumb? die weil kein Grimm noch Meid es kan verle-
hen.

Es geh I^hM/ wie es geh/ gehts doch nach Gottes Willen/
Der je und alle weg auch alles machet gut.
Ists so/ so weiß es sich im Creuze auch zu stillen/
Und fast in selbigem allzeit den festen Muth/
Das es zulezte doch zum guten werd ausschlagen/
Obgleich auch noch so groß gewesen manche Plagen.

Es nimmt die Lehre ab vom täglichen Gewitter/
Da bald der Himmel hell/ bald auch wohl trübe ist.

Es

Es schmeckt/ daß mancher Trand sey süß/ und mancher bitter/
Es weiß auch/ daß man nicht stets reife Früchte liest/
Und ist also vergnügt mit dem/ was **G**ott zuschicket/
Als welcher auch im **C**reuz die **S**einigen erqvicket.

Beehrt- und **W**erthes Paar/ das ich heut sehe stehen
Berknüpffet feste durch des Priesters **S**egens-Handt/
Es ist schon ausgemacht/ daß **J**h^r nicht ständig gehen
Von jekt auff **R**osen werdt in eurem **E**hestandt/
Ben welchen sich allzeit die **D**ornen auch einstellen/
Und öfters manche **F**reud verbittern und vergällen.

Er Erfahrung lehret es/ und sind ja die **E**xempel
In allen **L**anden voll/ wie auch an diesem **O**rt.
Zu dem so ist's **E**uch heut in **G**ottes heil'gem **T**empel
Ganz klar vorher gesagt/ daß **J**h^r gewiß hinfort
Dem lieben **C**reuz **E**uch werd't unterwerffen müssen/
Doch in demselben auch den **T**rost habt zugenüssen/

Daß **J**h^r nach **G**ottes **W**ort nie solt verlassen werden/
Obgleich dasselbige gedoppelt sich einstellt.
Man zeig' mir einen **M**ann auff dieser weiten **E**rden/
Der sich in seinem **C**reuz an **G**ott nur feste hält/
Ob er in dem auch sey jemahlen unterdrückt/
Ich sage/ **N** **E** **J**h^r: **G**ott hat ihn endlich doch erqvicket.

Ein **J**ob ward zwar sehr durchs **C**reuz von **G**ott be-
trübet/

(Drumb der **B**eduldigen er auch ein **S**piegel ist.)
Indeß ward er zugleich auch sehr von **G**ott geliebet
Und in dem **W**eh' doch auch von ihm durch **T**rost geküßt/
Dieweil all sein **B**erlust gar vielfach ward ersetzt/
Da der/ so ihn verlegt/ am **E**nde auch ergötzet.

Und

Es

Und eben dieser wird EUCH auch zur Seiten stehen/
Wann IHR nur anders Ihm (ich glaube es/) fest ver-
traut.

Er wird in eurem Hauß nach Wunsch aus- und eingehen.
Geseegnet werd't IHR seyn/ die IHR so auff ihn baut.
Er wird zuseh'ns eu'r Gut und euren Handel mehren/
Und/ wenn es seine Zeit/ auch allem Creuze stöbren.

So lebet dann vergnügt zu lang und vielen Jahren
Im Seegen/ Fried und in erwünschter Einigkeit,
Es müß' sich euer Glück mit neuem Glück stets paaren/
Die Seegens-Fülle geh' EUCH immerfort zur Seit/
Das/ was EUCH Schaden könt/ müß augenblicklich
schwinden/

Und anstatt dessen sich all Heyl und Wohlfahrt finden.

So werd't IHR recht seyn die Geseegneten des H Erren
So wohl des Morgens früh/ wie auch des Abends späte.
Und wolt' sich noch so sehr manch Feind dawieder sperren/
Wird ihm jedennoch nicht gelingen seine That/
Dieweil Gott bleiben will EU'R Theil in eurer Ehe.
Darumb nur stets getrost: Es gehe wie es gehe.



inv. 412957
Kf. 2. adl. 220